

Ziel: Das größte Weihrauchfass der Welt

WAGHÄUSEL: Im „Guinness-Buch der Rekorde“ steht viel Staunenswertes. Geht es nach den Ministranten der Pfarrei St. Jodokus Wiesental, kommt bald eine neue Attraktion hinzu: Das „größte Weihrauchfass der Welt“.

Das Projekt wurde recht professionell angegangen: In mehrfarbig gestalteten, neudeutsch „Flyer“ genannten, Broschüren gibt Erzbischof Robert Zollitsch ein Grußwort mit auf den Weg, es werden „Bausteine“ in verschiedener Größe offeriert und selbst die Stangen und Ketten des Gestells haben ihren Tarif. Ähnlich umfassend ist der Internet-Auftritt gehalten.

Einen Durchmesser von 1,40 Meter und eine Oberfläche von exakt 61.575 Quadratzentimetern soll das Wiesentaler Weihrauchfass haben, wenn es die Göppinger Kunstgießerei Strassacker nach dem Entwurf des auch an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste ausgebildeten Bildhauers Otfried Kalfass in Aluminium gegossen hat. Wobei dieses Material der Lösung des Gewichtsproblems geschuldet ist.

Otfried Kalfass, heute als Lehrer tätig, war Ende 2008 der Träger des erstmals verliehenen Kunstpreises der Erzdiözese Freiburg. Von daher ließe sich schon sagen, dass er für ein Weihrauchfass, das dann auch seinem eigentlichen Zweck dienen soll, die entsprechenden künstlerischen Weihen mitbringt.

Wie aber kommt es überhaupt zu einer solchen Idee? „Wir sind alle Weihrauchfans“, sagt der 23-jährige Johannes Groß und meint sich sowie die knapp jüngeren Michael und Gregor Käpplein. Bei einem Diözesan-Ministrantentag in Würzburg hatten die drei Wiesentaler „Oberministranten“ ein schon ziemlich großes Fass aus Münsterschwarzach gesehen. Und weil man die 90 Jugendlichen der St.-Jodokus-Ministranten auch bei Laune halten müsse, wurde nun gegoogelt, ob es da schon was gibt:

Erst dann wurden Erkundigungen eingeholt, was für einen Guinness-Rekord so alles nötig ist.

Auf Kritik daheim wegen der Kosten waren sie durchaus eingestellt. Auch dass manches Gemeindemitglied das alles nicht recht ernst nehmen könnte, war einkalkuliert, wie es im Flyer anklingt: „Schmunzeln allein hilft nicht, Mitmachen ist gefragt!“ In der Gemeinde sei die Idee aber gut aufgenommen worden, auch bei um Spenden angegangenen Firmen, betonen Groß und Michael Käpplein. Der Dekan sei „ganz begeistert“ und der Erzbischof könne sich nach entsprechender Prüfung sogar eine Schirmherrschaft vorstellen. Dabei hat gewiss geholfen, dass sich die Wiesentaler Ministranten mit anderen in einem losen Natur- und Klimaschutzverbund engagierten, der einen Preis der Erzdiözese erhielt. Da war die Gelegenheit günstig, Seine Eminenz direkt anzusprechen.

Am 24. Oktober steht das selbstgebastelte Spendenfass vor dem Speyerer Dom.

Immerhin kostet das Riesen-Weihrauchfass mit allem Drum und Dran rund 25.000 Euro. Etwa die Hälfte habe man durch Sammlungen und Spenden bereits beisammen, berichtet Groß. Für die zweite Hälfte wird kräftig weitergesammelt. Dabei wirkt auch der 80 Mitglieder starke Verein ehemaliger Messdiener unterstützend mit, indem er zum Beispiel Spendenquittungen ausstellt. Nur von der Pfarrgemeinde können die Initiatoren finanziell nichts erwarten. Schließlich musste erst im vergangenen Jahr für 380.000 Euro der



Bis das größte Weihrauchfass der Welt im Karlsruher Norden steht, müssen die Wiesentaler Ministranten und ihre geistlichen Betreuer ein selbstgebasteltes Spendenfässchen noch weit herumtragen.

FOTO: SANDBILLER

Kirchturm saniert werden.

Für die Verwirklichung ihres Vorhabens blicken sie auch über den Rhein. Am 24. Oktober wallfahren die Katholiken des Dekanats Bruchsal nach Speyer. Dann wird, so Michael Käpplein, das selbstgebastelte Spendenfässchen vor dem Hauptportal des Doms aufgestellt. Im März

nächsten Jahres soll ein Benefizkonzert Geld aufs Konto bringen und bis dahin auch das „Urmodell“ aus Pappe fertig sein. Mitte 2010 soll das Rekordfass dann auch gegossen sein. In der Pfarrgemeinde könne man es wohl zwei- bis dreimal im Jahr einsetzen, schätzen die „Oberministranten“, also denke man auch daran, es

einmal später zu verleihen.

Das Terminziel hat einen Grund: Anfang August 2010 ist eine Romwallfahrt geplant. „Dann“, lässt sich der kleine Stefan Zink pfeffig im Werbeflyer zitieren, „hätten wir ein größeres Weihrauchfass als Papst Benedikt! Vielleicht kommt er uns dann mal besuchen.“ (yst)